

## Die Bevölkerung ist älter geworden

WIESBADEN. Die Altersstruktur der Bevölkerung in der Bundesrepublik Deutschland hat sich seit 1970 erheblich verändert. Die Altersklasseneinteilung zeigt eine beachtliche Verschiebung von den jüngeren zu den älteren Jahrgängen. Waren 1970 23,2 Prozent aller Einwohner des Bundesgebietes jünger als 15 Jahre, so ging dieser Anteil auf 14,6 Prozent 1987 zurück; insgesamt wurden zum Stichtag der Volkszählung 1987 rund 36,7 Prozent Personen dieser Altersgruppe weniger gezählt als 1970. Dieser Entwicklung stand eine beachtliche Zunahme in den Altersjahrgängen von 15 bis unter 65 Jahren gegenüber (Zunahme von 63,6 auf 70,1 Prozent). Auch der Anteil der überwiegend nicht mehr im Erwerbsleben stehenden Personen im Alter von 65 Jahren und mehr nahm von 13,2 auf 15,3 Prozent zu. Diese Altersgruppe ist damit um fast ein Fünftel gewachsen.

Betrachtet man die Bevölkerungsstruktur nach dem Anteil von Frauen und Männern, so läßt sich eine „Annäherung“ feststellen. Wäh-

rend die weibliche Bevölkerung zahlenmäßig kaum abnahm (- 0,1 Prozent), ergab sich bei der männlichen Bevölkerung ein leichter Anstieg (+ 1,6 Prozent). Nach wie vor besteht ein Frauenüberschuß, und zwar von 4 Prozentpunkten gegenüber 5 Prozentpunkten im Jahre 1970.

Die Aufgliederung nach dem Familienstand zeigt, daß die Zahl der ledigen Personen um 2,3 Prozent zurückging. Nahezu jeder zweite Bundesbürger (1987: 48,8 Prozent; 1970: 49,5 Prozent) war verheiratet, rund 3,9 Prozent (1970: 1,9 Prozent) waren geschieden; die Zahl der Geschiedenen hat sich mehr als verdoppelt. EB

## 140 Großdruckbücher

FREIBURG. Großdruck hilft allen, die trotz Brille ein größeres Schriftbild wünschen oder brauchen. Aus dem Angebot der Verlage hat der Deutsche Caritasverband in seiner jährlichen Liste wieder etwa 140 Bücher ausgewählt. Die Liste „Eine Auswahl Großdruckbücher 1988/89“ kann kostenlos angefordert werden beim Deutschen Caritasverband, Caritas-Korrespondenz, Postfach 420, 7800 Freiburg. EB

## Fortbildung: Umfrage wurde gestartet

KÖLN. Nach eingehender Erörterung mit den Geschäftsführern der Landesärztekammern hat die Bundesärztekammer eine Erhebung der Fortbildungsaktivitäten in den Bereichen der Ärztekammern gestartet. Damit sollen die früheren Umfragen der Bundesärztekammer mit standardisierten Erhebungsbogen ergänzt und detailliert werden. Ziel dieser auf Initiative der Abteilung „Fortbildung und Wissenschaft“ der Bundesärztekammer gestarteten Umfrage ist es, den seit Jahren anhaltenden, zum Teil unqualifizierten Kritiken an den Fortbildungsmaßnahmen der Bundesärztekammer und der Landesärztekammern wirksam zu begegnen und aussagekräftige Daten über die völlig eigenfinanzierten, produkt- wie firmenunabhängigen Fortbildungsinitiativen der Kammern, aber auch solchen, die von dritter Seite gefördert werden, zu erhalten.

Die Umfrage soll jährlich wiederholt und von der Bundesärztekammer ausgewertet werden. Die Aufbereitung und Analyse dient einerseits der Gesamtdarstellung der Fortbildungsaktivitäten, andererseits kann sie auf Landes-, Bezirks- und Kreisebene dazu beitragen, das Fortbildungsangebot zu verbessern und zu verfeinern. Ähnliche Umfragen waren zuletzt im Zwei-Jahre-Abstand über „Art und Umfang der ärztlichen Fortbildung“ in den Jahren 1966 bis 1972 durchgeführt worden.

Die Erhebungsbögen der Bundesärztekammer sind unterteilt in Veranstaltungen, Kosten und Kostendeckung. In den Erhebungsbögen wird unterschieden zwischen Seminarveranstaltungen, Kursen und Einzelvorträgen, und zwar der Akademien, der Landesärztekammer selbst, der Bezirksärztekammer und der Kreisvereine und Kreis-

stellen. Getrennt erhoben wird die Teilnehmerzahl (insgesamt; im Durchschnitt je Veranstaltung), die Dauer der Veranstaltung, die Teilnehmergebühr, ferner die Organisationskosten, Personal, Räume, Geräte, Referentenkosten. Bei der Erhebung der Kostendeckung wird zwischen Teilnehmergebühren, Haushaltsmitteln und sonstigen Mitteln unterschieden.

Die Umfrage hat insoweit auch aktuelle gesundheitspolitische Bedeutung, als das für Ende Februar 1989 zu erwartende (dritte) Jahresgutachten des Sachverständigenrates für die Konzertierte Aktion voraussichtlich auch Empfehlungen zur ärztlichen Fortbildung enthalten dürfte. Darauf deuten die Ankündigungen des Gutachtens von 1988 hin. Der kommende (92.) Deutsche Ärztetag in Berlin hat dem Thema „Ärztliche Fortbildung“ einen besonderen Tagesordnungspunkt gewidmet. HC

## Gesundheitsminister plädieren für neue Kapazitätsverordnung ab WS 89/90

STUTTGART. Die Konferenz der für das Gesundheitswesen zuständigen Minister und Senatoren der Länder (GMK) hat mit Nachdruck den Vorschlag des Verwaltungsrates der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen begrüßt, die Kapazitätsverordnung zu novellieren.

Der Novellierungsvorschlag sieht vor, im Studiengang Humanmedizin als entscheidende Meßziffer für die Ausbildungsplatzkapazität die Zahl der stationär behandelten Patienten heranzuziehen. Die Konferenz der Gesundheitsminister hat inzwischen die Kultusministerkonferenz um Zustimmung gebeten, damit der Vorschlag eventuell schon bis zum Wintersemester 1989/90 umgesetzt werden kann. EB

Volkszählung 1987: Erste Bundesergebnisse (in 1000)		
	1987	1970
Bevölkerung insgesamt	61 082,8	60 650,6
- Deutsche	56 936,9	58 212,0
- Ausländer	4 145,9	2 438,6
Bevölkerung nach		
- Altersgruppen		
unter 6 Jahre	3 593,2	5 737,3
6 bis unter 15 Jahre	5 309,8	8 320,9
15 bis unter 18 Jahre	2 413,7	2 392,3
18 bis unter 45 Jahre	24 504,0	22 430,2
45 bis unter 60 Jahre	12 592,6	10 092,1
60 bis unter 65 Jahre	3 321,4	3 687,2
65 Jahre und älter	9 348,1	7 990,6
- Geschlecht		
männlich	29 325,3	28 866,7
weiblich	31 757,5	31 783,9